

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 488 G	5. Dezember 2012	37. Jahrgang
-----------	------------------	--------------

Friedrichstadtpalast 20 Uhr



Friedrichstadtpalast 20 Uhr. Dieser Ort und diese Zeit ziehen sich wie ein Roter Faden durch die Konzertreihen von **Klaus Hoffmann**. 1996 benannte er die Doppel CD eines Live-Auftritts danach (Abbildung links). Und auf dem Foto rechts sieht man ihn und seine Band am 3. Dezember, Friedrichstadtpalast, 20 Uhr. Mit **Hawo Bleich** ist **Klaus Hoffmann** gegenwärtig auf Tournee durch die deutsche Provinz. **Michael Brandt** (Gitarre), **Stephan Genze** (Schlagzeug) und **Peter Keiser** (Bass) konnte man nur im Friedrichstadtpalast erleben. Natürlich sind die Auftritte von Hoffmann und Bleich, beispielsweise in der intimen Atmosphäre der „Bar jeder Vernunft“ wunderbar, aber die komplette Band auf der großen Bühne des Friedrichstadtpalastes zu erleben, ist etwas ganz Großartiges.



Aber auch in einem großen Konzertsaal wie dem Friedrichstadtpalast gibt es nahe Momente. Da schmelzen sie hin, die Mädels, die ihn ein Leben lang begleitet haben, alle Konzerte besuchten, alle CDs kauften. Jung geblieben mit Hoffmann. Seine Fans brauchen bei Schwächezuständen und Ohnmachten nicht die gleichnamigen Hoffmanns Tropfen, sondern ihren Sänger live, zum Anfassen nahe. Es ist die außergewöhnliche Zuneigung, die man im Saal spürt, die zwischen Bühne und Publikum hin und her schwappt. Hoffmann ist einer von ihnen, er

gehört zur Familie, und da ist es nur richtig, dass man sich zu einem vorweihnachtlichen Treffen versammelt, eben im Kreise der Familie.



„Was fang ich an in dieser Stadt“, **Klaus Hoffmann** stellt viele Fragen und arbeitet sich musikalisch an den Antworten ab. Breiter als bei vorherigen Konzerten nimmt der Tod seines Vaters, den er mit zehn Jahren verlor, Raum in seinen Zwischenmoderationen ein.

Im ersten Teil des Abends waren viele Lieder seines neuen Albums „Berliner Sonntag“ zu hören.



Auch so ein Trauma. Die Sonntage. Er mochte sie nicht. Diese Schwerpunktlegung auf die neue CD gefiel mir sehr, einfach weil ihm ganz wunderbare Lieder gelungen sind. Er schrieb sie parallel zu seiner Autobiografie „Als wenn es gar nichts wär“. Burn Out ist heute zu einer Art neuer Volkskrankheit geworden. **Klaus Hoffmann** ist weit davon entfernt, zum Glück. Sonst gelängen ihm nicht immer wieder diese Lieder, die bewegen, informieren, erheitern, nachdenklich machen. In dem Mann steckt noch viel Potenzial. Ich gehe davon aus, dass wir auch in den nächsten Jahren noch viel von ihm hören werden, immer wieder Neues und immer wieder das, was sich im Gehör festgesetzt hat und auch am 3. Dezember natürlich vorgetragen wurde.

Amsterdam, Brel darf nicht fehlen, Blinde Katharina mit dem Schlussteil, bei dem die Emotionen im Saal überschwappen, Estaminet und Salambo, Klassiker, die in keinem Hoffmann-Konzert fehlen dürfen. **Klaus Hoffmann** hat, als er mich innerhalb kürzester Zeit gleich zweimal im Saal entdeckte, erstaunt angeschaut und gesagt: Du bist ja schon wieder hier. Die Erklärung dafür ist einfach, schließlich hört man sich seine CDs auch immer wieder an und es wird nicht langweilig, also kann man, wenn die Möglichkeit besteht, gleich mehrfach ins Konzert gehen und ihn live hören.



Die vorweihnachtliche Stimmung setzte am 3. Dezember im Friedrichstadtpalast ein. Die Hektik, die man sich selbst in dieser Zeit bereitet, geht unter in den Liedern von **Klaus Hoffmann**, weil er nicht ist wie allen anderen, denn sein Weg ist sein Weg, als wenn es gar nichts wär...

Ed Koch - Fotos: Lothar Duclos

Hinweis: 31.12.2012 – 22.30 Uhr – Theater am Kurfürstendamm – Silvesterkonzert von Klaus Hoffmann und Hawo Bleich. Tickets unter 88 59 11 88 – 39 und 55 Euro.